

Bubi eifach stellen «Tanzmarie» vor

Burgdorf Blaumachen ist auch nicht das Gelbe ... Und so melden sich Bubi Eifach nach einjähriger Pause zurück – mit der neuen Single «Tanzmarie». Das Konzept bleibe das gleiche, heisst es im Presstext dazu. Und doch klinge vieles anders. «Immer noch roh, ungekünstelt und live eingespielt – immer noch eigen-sinnig, mitten ins Gesicht und ohne Rücksicht auf den Zeit-geist.» (pd)

Samstag, 21 Uhr, Kulturclub im Maison Pierre, Scheunenstrasse 3, Burgdorf. Türöffnung 20 Uhr.

Von Räubern, Russen und Venedig

Emmenmatt Mit «Zwölf Räubern» fängt alles an, mit «Grüess us Venedig» hört alles auf. Die Rede ist von Konzert und Theater des Männerchors Gohl. «Zwölf Räuber» ist das erste Lied im Konzertprogramm, eine altrussische Klosterlegende. Mit einem russischen Volkslied gehts weiter, bevor die Sänger mit «Uf de Alpe

obe» von Ernst Sommer in heimische Gefilde zurückkehren. Musikalisch begleitet werden die Männer von Samuel Nacht, Kontrabass, sowie Hans Burger und Susanne Marienfeld, Örgeli. «Grüess us Venedig» werden im zweiten Teil ausgerichtet, nämlich im gleichnamigen Theater von Ernst Iseli, das unter der Regie von Albert Baldesberger einstudiert wurde. (we)

Sonntag, 13.15 Uhr, Gasthof Emmenmatt, Emmenmatt. **Weitere Aufführungsdaten:** Donnerstag, 17., und Samstag, 19. Januar, jeweils 20 Uhr. Vorverkauf: Andrea Zürcher, Telefon 034 402 65 56 (ab 19 Uhr).

Reise durch den Wilden Westen

Heimisbach Der Gemischte Chor Dürrgraben wartet mit Konzert und Theater im Krummholzbad auf. Der Chor nimmt seine Gäste mit bekannten Liedern mit auf eine Reise quer durch den Wilden Westen. Unter der Leitung von Christian Frauchiger wird die gute alte Wildwestzeit wieder aufgerollt. Das anschlies-

sende Theater «Chuehflade und Computerstress» ist ein Schwank in einem Akt; Regie führt Marianne Gerber. (mst)

Samstag, 20 Uhr, **Sonntag**, 13.15 Uhr, **Mittwoch**, 20 Uhr. Restaurant Krummholzbad, Heimisbach. Letztes Aufführungsdatum: Samstag, 19. Januar, 20 Uhr.

Knuth und Tucek und das Ammenmärchen

Langnau Kontinente driften, Polkappen schmelzen, Millionen wandern, Unionen brechen, Drohnen fliegen, Algorithmen regieren und Volksversther brüllen, während auf helvetischen Balkonen immer noch die postfaktischen Geranien blühen: Zu Hause ist, wo nichts gesprengt wird. Knuth und Tucek knallen in ihrem Programm «Heimat – ein Ammenmärchen» liederliche Farbbeutel an Patrias stahlgraue Fassade und migrieren musen-geküsst und zaunreitend über die Grenzen unheimeliger Vaterländer. (pd)

Samstag, 20.30 Uhr, Keller-Theater, Schlossstrasse 6, Langnau.

Ein Schuss, eine Leiche – und dann?

Rüdtligen-Alchenflüh Sara hat für das Wochenende einige Gäste eingeladen. Um die Gesellschaft zu unterhalten, hat sie den bekannten Schriftsteller Robert Johnson gebeten, einen Diavortrag über seinen Aufenthalt am Nordpol zu halten. Als der Butler den Gästen ihre Zimmer zuweist, werden alle durch Pistolenschüsse aufgeschreckt. Im Hauseingang liegt eine Leiche. Wie die Geschichte weitergeht, erzählt die «Chäller-Kumedi» (Zytglogge-Theater, Bern) bei ihrem Auftritt im Emmental. Das Stück heisst «Einfache Fahrt Nordpol» und ist ein «kurzes Lustspiel in zwei Akten» von Carl Slotboom. (pd/we)

Freitag, 20 Uhr, Gemeindesaal, Jurastrasse 19, Alchenflüh.

Treffen zu Ehren des «Langnauerli»

Zollbrück Seit 1836 werden im Emmental kleine tönende Wunderkistchen hergestellt. Sie hies- sen in früheren Zeiten «Harfen»

oder «Härfeli». Heute nennt man sie gemeinhin «Langnauerli». Von 1984 bis 2003 fanden zu Ehren des Instrumentes und zu seiner Pflege die Langnauerörgeli-Treffen 1 bis 20 statt – inszeniert vom Bützberger Örgeler Werner Aeschbacher und seiner Frau Susanne. Wenn nach mehrjährigem Unterbruch am Sonntag nun wieder ein Treffen stattfindet, ist Aeschbacher als freier Musiker dabei. Für die Wiederbelebung des Stelldicheins sorgt jedoch nicht Aeschbacher senior, sondern sein Sohn Thomas Aeschbacher aus Langenthal und Adrian Gehri, Kundenberater und Örgelibauer bei Reist in Wasen. Der Saal ist ab 10 Uhr für das Publikum sowie die Spielerinnen und Spieler geöffnet. Eine halbe Stunde später sollen die Örgeli erklingen. Ähnlich wie bei einer Stubete ist die Bühne für alle Musikanten für eine angemessene Zeit bereit. In den Pausen und Unterbrüchen soll genug Zeit zum Fachsimpeln bleiben. Mehr zu allem im Internet: www.langnauerorgeli.ch. (pd)

Sonntag, ab 10.30 Uhr, Restaurant Sternen Neumühle, Zollbrück.

Vreni Stettler

Eggiwil Vreni Stettler wurde 1931 in Schwanden ob Sigriswil geboren, wo sie mit einem Bruder und einer Schwester aufwuchs. Nach der Schule fand sie Arbeit in einer Gärtnerei. Danach hat sie an verschiedenen Orten im Service und in der Küche mitgewirkt. 1957 heiratete sie Hans Stettler von Röthenbach. Im Laufe der Jahre bekamen sie fünf Kinder. Gemeinsam mit ihrem Ehemann führte Vreni Stettler bis 1989 die Landwirtschaftliche Genossenschaft in Eggwil. Daneben fand sie Zeit für Hobbys: Sie malte und schnitzte. Während Jahren pflegte sie mit Leib und Seele ihren Garten. 2005 verlor sie ihren Mann. Als sich zunehmend Beschwerden beim Gehen einstellten, beschloss sie, nach Wimmis zu ziehen, in die Nähe ihrer Kinder. Später wurde der Eintritt ins Alterszentrum Bachtele in Wimmis unumgänglich. Nach geduldig ertragener Krankheit schloss Vreni Stettler an ihrem 61. Hochzeitstag für immer die Augen. (cme)